

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Arien und Gesänge aus: Orpheus in der Unterwelt

Offenbach, Jacques

Berlin, [1910]

Scene I

[urn:nbn:de:bsz:31-82884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82884)

„Als ich einst Prinz war von Arabien“ . .
 „Lebt' ich in Reichthum, Glanz und Pracht“ . .
 „Doch Alles ging sogleich zum Henker“ . . .
 „Als mich der Tod hat umgebracht!“ . . .

Schluß-Scene.

N^o 13.

Eurydice.

O sag', du goldgeflügel't Wesen!

u. s. w.

Hans Styr.

(Bleibt ruhig auf seinem Platze stehen und singt mit halber Stimme (ein Couplet zu Ende).

„Wär' ich der Prinz noch von Arabien“ —

u. s. w.

Viertes Bild.

Die Hölle.

(Im Hintergrund der Styr.)

Erste Scene.

Alle Götter. Eurydice.

N^o 14. Chor.

Alle.

Hoch lebe Pluto, und sein Wein!

Wer nicht ein Schelm ist, stimmt mit ein!

Die Götterschaft von oben
 Muß dieses Weinchen loben;
 Die Gläser aufgehoben!
 Vivat der wach're Wirth!
 Nur er versteht zu leben,
 Und solch ein Fest zu geben,
 Bloss dahin geht sein Streben,
 Daß Glas an Glas erklingt!

Jupiter.

Wohlan, reizende Bacchantin!
 Die selbst sich mit Venus messen kann;
 Stimmt' mit Deiner süßen Kehle
 Setzt die Hymn' auf Bacchus an!

Alle.

Singe, finge, schöne Bacchantin!

Nr 14. bis.

1. Ich sah Gott Bacchus einstens auf dem Weinfasse thronen,
 Er gab seinen Treuen die heiterste Lehr';
 Die Nymphe und der Faun, so die Haine bewohnen,
 Sie sangen um ihn her:
 Hohe! Dein heilig Feuer erglüh't in mir!
 Dir will ich dienen! Heil, Bacchus, Dir!

Chor.

Hohe! Dein heilig Feuer erglüh't in mir!
 Dir will ich dienen! Heil, Bacchus, Dir!

Eurydice.

2. Die Sterblichen, sprach er, laßt mit Sorgen sich quälen,
 Mit düstern Gram, der sie jeder Freude beraubt.

Ihr müßt der Rebe Laub und die Rosen erwählen
 Und flechten um das Haupt!
 Hoho! Dein heilig Feuer u. s. w.

Nr 15. Menuet, Galopp und Chor.

Jupiter.

Dieweil mein Schritt so leicht, mein Fuß so klein und nett,
 So tanz' ich jetzt mit euch die neu'sie Menuet.

Nr 15.

(Menuet, getanzt von Pluto mit Venus und Jupiter mit Eurydice. Dann allgemeiner Galopp.)

Chor.

Vater Jupiter so vor uns tanzen sehn, —
 Ist im Anblick gar zu schön!
 Welch ein Hochgenuß! O seht, wie leicht er schwebt,
 Wie grazios den Fuß er hebt!
 Diese hohe Grazie
 Entzückt Jedermann,
 So, daß selbst der Lerpflüchore
 Ihn beneiden kann.
 Galopp schließt nun den Ball,
 Wie bei dem Carneval
 Fast jederzeit der Fall. —
 Hopp! hopp!
 Es lebe der Galopp!

Nr 15^{tes} Violin-Solo.

Pluto (während der Musik). Die Situation wird jetzt erhaben. Die schlichte Prosa thut's nicht mehr. Wir müssen in Versen sprechen;

O Weib! Erkennst Du wohl der fernen Geige Ton?

Eurydice.

Es ist mein Mann! Sein Spiel verwünscht' ich lange schon.

Pluto.

Er flog zu uns herab, und holt Dich nach der Erde, —
Ein artiges Geschenk, daß ich ihr geben werde!

Eurydice (stehend).

O Jupiter!

Jupiter.

Sei still! ich habe meinen Plan! —

Die Sach' ist, glaub' es mir, so leicht nicht abgethan!

Auf eure Plätze jetzt, und Haltung angenommen!

Die Barke, die ihn trägt, kommt dort schon angeschwommen!

Zweite Scene.

Die Vorigen. Orpheus. Die öffentliche Meinung.
(Orpheus und die öffentliche Meinung steigen an's Land.)

Orpheus.

Du hast mich überzeugt! Zwar war sie sehr vermessen;

Allein sie ist mein Weib, — ich muß die Schuld vergessen!

Beherrscher des Olymps! — o sieh —

Jupiter.

Erspare Dir das Wort, ich kenne die Geschichte!